Der goldene Mopp

Gibt es ihn noch, den amerikanischen Traum, vom Tellerwäscher zum Millionär zu werden? Während im US-Wahlkampf auch über diese Frage gestritten wird, nimmt **Jennifer Lawrence,** 25, auf ihre Weise Stellung: In ihrem neuen Film „Joy“, der am 31. Dezember in die deutschen Kinos kommt, verkörpert die Oscarpreisträgerin eine Erfinderin, die aus dem Nichts ein Millionenunternehmen aufbaut. Regisseur David O. Russell feiert in „Joy“ die Wunderwelt des Kapitalismus amerikanischer Prägung, indem er die wahre Erfolgsgeschichte von Joy Mangano nacherzählt. Mangano, geschieden, drei Kinder, brachte 1990 ein neuartiges Putzgerät auf den Markt, den „Miracle Mop“. Mehrfach drohte ihr die Pleite; der Durchbruch gelang Mangano, als sie ihre Erfindung in einem TV-Shopping-Sender anpreisen durfte; im Jahr 2001 setzte sie allein mit dem Verkauf von Wischmopps zehn Millionen Dollar um. „Ich glaube, meine Produkte sind erfolgreich, weil sie die Massen ansprechen“, sagt Mangano. „Ich bin wie alle anderen, ich bin Mutter, ich arbeite, ich muss mein Haus putzen.“ An der Verfilmung ihres Lebens verdient Mangano natürlich mit: Sie ist Koproduzentin. Auch für Jennifer Lawrence könnte sich der Griff zum Wischmopp lohnen: Für ihre Rolle in „Joy“ wurde sie für einen Golden Globe nominiert. mwo

BUCKNER / VARIETY / REX / ACTION PRESS

Festliche Welle

Weihnachtsmann, das ist in diesen Tagen ein anstrengender Beruf. Diese Erfahrung machten am vergangenen Samstag auch knapp 50 **als Weihnachtsmann verkleidete Surfer** vor der Küste von Südwales. Bei etwa zehn Grad Celsius Wassertemperatur und Regen halfen die Kostüme über den Wetsuits wenig, die Surfer warmzuhalten. Im Gegenteil, einige rote Mäntel erwiesen sich als gefährlich, denn klatschnass waren sie sehr schwer und behinderten die Surfer. Verletzte gab es nicht, aber am Ende der „Langland Board Riders Santa Surf Off“ genannten Veranstaltung mussten einige Weihnachtsmannmützen am Strand bei Swansea geborgen werden. Die Aktion diente einem guten Zweck: Die Zuschauer spendeten insgesamt 120 britische Pfund, mit denen unter anderem ein Trinkwasserprogramm unterstützt werden soll. Die Surfer von Wales wollen auch im kommenden Jahr zum Fest auf die Bretter steigen. mwo

REBECCA NADEN / REUTERS

LIONEL FLUSIN / GAMMA-RAPHO / LAIF

Herbie Hancock, 75, amerikanischer Jazzmusiker, versucht sich nun auch als Schauspieler: Er wird in Luc Bessons Science-Fiction-Film „Valerian“ zu sehen sein. Der französische Regisseur verkündete die Nachricht via Instagram und outete sich dabei als großer Hancock-Fan: „Seine Musik war mein einziger Freund, als ich 14 war.“ Welche Rolle der Musiker spielen wird, verriet der Filmemacher nicht. Es sei aber auf jeden Fall mehr als ein Kurzauftritt. red

Queen Elizabeth II., 89, wird ausgerechnet zu Weihnachten ein kleines bisschen entzaubert. In einer BBC-Dokumentation über die Geschichte der alljährlichen TV-Ansprache der Königin zum Fest erzählt eine ehemalige Mitarbeiterin der Produktionsfirma, wie es hinter den Kulissen zuging. Carol Golder, die Requisiteurin, war ganz nah dran: Sie fungierte auch als Double der Queen während der Lichtproben. Die Untertanen erfahren durch die Dokumentation außerdem, dass der Weihnachtsbaum, vor dem die Königin zu ihnen sprach, gar kein Original war: Die Kugeln waren bei einer BBC-Party übrig geblieben. ks

David McAllister, 44, CDU-Europaabgeordneter, wird in Serbien zum Medienstar. Der ehemalige niedersächsische Ministerpräsident verantwortet in Brüssel die Berichterstattung über die Beitrittsgespräche der EU mit dem Balkanland. Jetzt empfahl er im Parlament, die Verhandlungen fortzusetzen. Seitdem vergeht kaum ein Tag, an dem McAllister nicht für Interviews von serbischen Zeitungen und Fernsehsendern angefragt wird. Am Sonntag traf McAllister in Belgrad mit dem serbischen Ministerpräsidenten Aleksandar Vučić zusammen und bescheinigte dem Land in der Flüchtlingskrise gute Arbeit: „Daran, wie Serbien die Flüchtlinge behandelt, könnte sich manches EU-Land ein Beispiel nehmen“, sagte er. mp